

Modul 1.1	Modultitel Psychische Gesundheit – Individuell und im Familienkontext	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa, Prof. Dr. Markus Steffens		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse zu psychischer Gesundheit auf Bachelor-Niveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen komplexe Modelle und Ansätze psychischer Gesundheit und diskutieren diese für die eigene Entwicklung und den Menschen mit Pflegebedarf und ihren Bezugspersonen. • analysieren fall- und beispielorientiert Aspekte psychischer Gesundheit in der Begleitung von Menschen mit Pflegebedarf und diskutieren Ergebnisse vor dem Hintergrund einer hochwertigen Gesundheitsversorgung. • analysieren Selbstachtsamkeitspotentiale bzw. Achtsamkeitspotentiale bei Menschen mit Pflegebedarf und im Kontext ihrer Familie oder nächsten Gruppen. • kennen Assessmentinstrumente zur Erfassung psychischer Gesundheit, diskutieren deren wissenschaftliche Gütekriterien, wenden sie fall- bzw. situationsorientiert an und bewerten Ergebnisse. • kennen evidence-basierte Interventionen zu Erhalt und Förderung psychischer Gesundheit von Menschen mit Pflegebedarf bzw. ihren Familien, bewerten die Interventionen hinsichtlich Praktikabilität und individuellem Einsatz in der Fallarbeit. • setzen evidence-basierten Interventionen fall- und situationsorientiert ein, bewerten Ergebnisse und entwickeln ggf. alternative Strategien. • entwickeln sinnvolle Evaluationsformen zur Erfassung des psychischen Gesundheitsstatus des Menschen mit Pflegebedarf und ihren Familien nach bzw. mit Durchführung der Interventionen, setzen diese ein und bewerten Ergebnisse. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland sowie ihren monodisziplinären Beitrag als Pflegefachpersonen. • entwickeln pflegefachliche Aufgaben als Beitrag von Erhalt und Förderung psychischer Gesundheit bei Menschen mit Pflegebedarf und ihren Familien als Teil des interdisziplinären Teams, gleichen ihre Aufgaben mit jenen weiterer Gesundheitsfachberufe ab und sind bereit, einen Beitrag zur hochwertigen Gesundheitsversorgung in Deutschland zu leisten. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • psychische Gesundheit als besondere Ressource der Gesunderhaltung der Einzelnen und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten. • bei sich selbst den Zustand psychischer Gesundheit zu analysieren und ggf. Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten. • psychische Gesundheit bei Menschen mit Pflegebedarf und ihren Familien zu erfassen, evidence-basierte Interventionen zu planen, durchzuführen und entsprechende Gesundheitsergebnisse zu evaluieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • psychische Gesundheit mit u. a. Definition, Klassifikation • Bedeutung psychischer Gesundheit für Individuen und Familien, ausgewählte Aspekte psychischer Gesundheit • ausgewählte Studienergebnisse zu Mental Health • mono- und interdisziplinäre Aufgaben sowie evidence-basierte Pflegeinterventionen zu Erhalt und Förderung psychischer Gesundheit • geeignete Evaluationsformen und ausgewählte Outcomes
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung mit Seminar- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO mit Falldarstellung
Verwendbarkeit des Moduls	M. A., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft: Pflege

(Grundlagen-) Literatur:	Heinz, A., Bormuth, M., Jäger, M. (2016). Psychische Gesundheit: Begriff und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.
-------------------------------------	---

Modul 2	Modultitel Forschung in Gesundheitsfachberufen	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Renate Stemmer, Prof.in Dr. Sandra Bensch		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen des Forschungsprozesses	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Aufbau und Struktur eines Forschungsantrages und eines Forschungsberichtes. • erstellen einen Forschungsantrag und einen Forschungsbericht. • erkennen den Forschungsgegenstand als zentrales Element empirischer Forschung. • wählen in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung das passende Forschungsdesign und die passenden Methoden zur Datenerhebung und -auswertung aus und setzen diese um. • führen eine forschungsethische Reflexion der eigenen Studie unter besonderer Berücksichtigung der Vulnerabilität der zu untersuchenden Gruppe/Populationen und Versorgungsfelder durch. • führen eine Forschungsstudie in Begleitung durch. • führen die Interpretationen der Daten entsprechend der jeweiligen Prinzipien durch und leiten begründete Schlussfolgerungen ab. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene empirische Forschung zu planen, umzusetzen und zu evaluieren. • Publikationen mit wissenschaftssystematisch und auf Basis eigener Forschung anzufertigen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer begleiteten Forschungsstudie incl. aller Schritte des Forschungsprozesses (Identifikation des Gegenstandes, Forschungsfrage, Ermittlung des Forschungsstandes, Auswahl und Durchführung von Design und begründeten Methoden der Datenerhebung und 	

	<p>Datenauswertung, forschungsethische Reflexion, Diskussion und Ableitung von Schlussfolgerungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Forschungsergebnisse
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege</p> <p>M. A., Management in Gesundheit und Pflege</p> <p>M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege</p> <p>Fachwissenschaften: Pflege, Logopädie, Physiotherapie</p>
(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Wiesbaden: Springer.

Modul 3	Modultitel Differentielle Entwicklungspsychologie	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Nadine Ungar		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen der empirischen Entwicklungsforschung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über fundierte Kenntnisse der Psychologie der Lebensspanne und Lebenslaufforschung. • analysieren Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung. • setzen Forschungsmethoden zu Fragestellungen der Entwicklungspsychologie ein und reflektieren Ergebnisse. • prognostizieren Erlebens- und Verhaltensveränderungen im Lebenslauf auf Basis von Erklärungsmodellen. • erfassen Konstanz und Variabilität von Entwicklung intra- und interindividuell und bewerten bzw. diskutieren Ergebnisse im Hinblick auf die persönliche Gesundheitserhaltung und Gesunderhaltung in der Arbeitswelt. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen der Entwicklungspsychologie im großen Ganzen zu erkennen. • Fragen innerhalb dieser Dimensionen empirisch anzugehen, Ergebnisse zu bewerten und weitere entwicklungspsychologische Verläufe zu prognostizieren. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Gegenstandsbereiche der Entwicklungspsychologie • Theorien der Sozialisationsforschung • Grundlagenforschung zu einzelnen Lebensphasen, den gesamten Lebenslauf betreffend • ausgewählte Fragen der Lebenslaufentwicklung von Kindern, Adoleszenten und jungen Erwachsenen • ausgewählte Fragen der zweiten Lebenshälfte • Gerontologie, Thanatologie 	
Art der	Seminar mit Übungsanteilen	

Lehrveranstaltung(en):	
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege M. A., Management in Gesundheit und Pflege M. Sc., Forschung und Praxis Bezugswissenschaft: Psychologie
(Grundlagen-) Literatur:	Berk, L. E. (2019). Entwicklungspsychologie. London: Pearson. Hurrelmann, K., Bauer, U., Grundmann, M., Walper, S. (2015). Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz.

Modul 4.1	Modultitel Diagnostik und Therapie spezifischer Fragestellungen	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa, Prof. Dr. Markus Steffens		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1 und 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Basiskenntnisse der Diagnostik und Therapie psychiatrischer Erkrankungen	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen spezifische Fragestellungen bei Menschen mit psychischen Problemlagen, z. B. im Zusammenhang mit Suchtproblematiken, psychotischen Schüben und Persönlichkeitsveränderungen. • kennen entsprechende psychiatrische Assessmentverfahren, setzen diese fall- bzw. situationsorientiert ein, diskutieren wissenschaftliche Gütekriterien der Instrumente und bewerten die erfassten Ergebnisse. • führen eine körperliche Basisuntersuchung wie Palpation, Auskultation, Inspektion etc. mit Statuserhebung durch. • reflektieren das Vorgehen der körperlichen Basisuntersuchung und die diesbezüglichen besonderen Aufgaben erweiterter Pflegepraxis. • kennen zentrale Aspekte der entsprechenden Psychopathologie und sind mit der Klassifikation psychiatrischer Diagnostik vertraut. • diskutieren auf die jeweiligen Fragestellungen bezogene therapeutische Interventionen und wenden diese unter Anleitung fall- bzw. situationsorientiert an. • identifizieren herausforderndes Verhalten, z. B. Manipulation, Aggression oder Dissoziation. • analysieren Ursachen und Entstehungsbedingungen für herausforderndes Verhalten und setzen Assessmentverfahren ein zur Erfassung von herausforderndem Verhalten ein. • analysieren Risikofaktoren für herausforderndes Verhalten und leiten präventive bzw. abmildernde evidence-basierte 	

	<p>Pflegeinterventionen bzw. Interventionsbündel im interdisziplinären Kontext ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> explizieren den Beitrag erweiterter Pflegepraxis im Management von herausforderndem Verhalten. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> differenzierte Assessments bei Menschen mit ausgewählten psychischen Problemlagen durchzuführen, monodisziplinär und im Kontext interdisziplinärer Diagnostik. evidence-basierte Interventionen aus erfassten besonderen Problemlagen abzuleiten, durchzuführen und zu evaluieren, unter Fokus erweiterter Pflegeaufgaben und im Kontext interdisziplinärer Zusammenarbeit.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Verfahren zu Assessment, Diagnostik und Therapie psychischer Problemlagen einschließlich herausfordernder Verhaltensweisen Ressourcenassessment und physisches Assessment Psychopathologie mit u. a. Statusbeschreibungen psychiatrische Diagnostik (ICD, DSMR) Epidemiologie und anamnestische Datenerhebung Sozialassessment mit Aspekten wie Krisenmanagement, Psychopharmakologie, Social Inclusion Therapie, Resilienzförderung Familientherapie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft: Pflege
(Grundlagen-) Literatur:	Hejlskov Elvén, B., Abild McFarlane, S., Müller, C. (2020). Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit psychischen Störungen: Praxisbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Bern: Hogrefe.

Modul 5	Modultitel Statistik und Forschungsmethodologie	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sandra Bensch		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse der Statistik auf Bachelor-Niveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln standardisierte Fragebögen mit verschiedenen Itemformaten und Messskalen, stets mit Fokus auf das latente zu messende Merkmal (oder mehreren). ordnen Variablen geeigneten Skalenniveaus zu. bilden in Abhängigkeit der Zielsetzung statistischer Tests statistische Hypothesen. verwenden statistische Testverfahren in Abhängigkeit empirischer Fragestellungen. üben sich um Umgang mit Statistikprogrammen, z. B. SPSS®, Paketen in R. interpretieren Lagemaße bzw. Maße der Teststärke hinsichtlich ihrer Bedeutung in Stichprobenverteilungen resp. statistischen Hypothesen. analysieren Studiendesigns hinsichtlich korrekter Hypothesenstellungen, Datenauswertungen und Interpretationen. diskutieren Eignung angewandeter statistischer Verfahren mit engem Rückbezug zu Fragestellungen. bewerten Studienergebnisse hinsichtlich ihrer statistischen Signifikanz und empirischen Relevanz. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> zwischen parametrischen und non-parametrischen Verfahren zu unterscheiden. statistische Verfahren der jeweiligen Fragestellung im quantitativen Paradigma(teil) entsprechend anzuwenden. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> p-Wert, Alpha- und Betafehler, Null- und Alternativhypothese Maße der zentralen Tendenz Datenverteilungsformen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Skalenniveaus • klassische (nicht)parametrische Testverfahren • Reliabilitätsmaße, z. B. Cohens Kappa • Testtheorien und ausgewählte Testmodelle, z. B. Rasch-Modell • Datenauswertungsverfahren, z. B. ITT • epidemiologische Kennziffern, z. B. ARR, NNT • Mehrebenenanalyse oder Multidimensionale Skalierung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aufsichtsarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege, M. A., Management in Gesundheit und Pflege M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften: Pflege, Logopädie, Physiotherapie Bezugswissenschaften: Psychologie, Management, Pädagogik
(Grundlagen-) Literatur:	Sedlmeier, P., Renkewitz, F. (2018). Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. London: Pearson.

Modul 6	Modultitel Versorgungssteuerung/Case Management	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa, Prof. Dr. Peter Löcherbach		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse zu Case Management, Fallsteuerung und Netzwerkarbeit auf Bachelor-Niveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche Aspekte des Case Managements wie Historie, Bedeutung auf Fall- und Systemebene, Prozessschritte, Aufgaben und Rollen der Case Manager*in. • diskutieren Chancen und Möglichkeiten des Case Managements für das eigene Berufsfeld und der damit verbundenen interdisziplinären Zusammenarbeit. • analysieren Möglichkeiten der Implementation und Dissemination von Strategien und Ansätzen des Case Managements im eigenen Berufsfeld. • wenden Prozessschritte des Case Managements fall- und situationsorientiert an und diskutieren die Herausforderungen der Komplexität in der Vermittlung zwischen Leistungserbringer*innen, -träger*innen und Leistungsnutzer*innen. • prüfen kommunale Strukturen bzw. Strukturen der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu erfolgreichen Umsetzung von Case Management. • analysieren notwendige Kompetenzen zur Arbeit als Case Manager*in und prüfen diesbezüglich die eigenen Fähigkeiten. • entwickeln fallorientiert ein Leistungsangebot, das sie im Case Management-Prozess einer (fiktiven) Klient*in mit ihren Bezugspersonen unterbreiten. • diskutieren diesbezüglich Ergebnisse und prognostizieren Erfolgsraten. • wenden Kommunikationsstrategien an, um mit Leistungsträger*innen in Aushandlungen zu treten und reflektieren Ergebnisse. 	

	<p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen auf Makro-, Meso- und Mikroebene (v. a. Mandat) zu prüfen, um Case Management in das eigene Berufsfeld zu integrieren. • den Case Management-Prozess im jeweiligen Berufsfeld eigenständig zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Case Management: Definition, Bedeutung (inter)national • Fall- und Systemebene • Case Management Prozess Schritte • Rollen und Aufgaben der Case Manager*in • Bedeutung für das eigene Berufsfeld • Fallanwendung und Evaluation
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften: Pflege, Physiotherapie, Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Löcherbach, P., Klug, W., Rimmel-Faßbender, R., Wendt, W.-R. (2018). Case Management: Fall- und Systemsteuerung in der Sozialen Arbeit. München: Reinhardt.</p> <p>Ehlers, C., Müller, M., Schuster, F. (2017). Stärkenorientiertes Case Management: Komplexe Fälle in fünf Schritten bearbeiten: Komplexe Fälle in fünf Schritten bearbeiten. Opladen: Budrich.</p>

Modul 7	Modultitel Christliche Anthropologie und Ethik für Gesundheitsfachberufe	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Oliver Wintzek		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse der christlichen Anthropologie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Bedeutung anthropologischer Entwürfe und Fragestellungen im Hinblick auf Gesundheitsfachberufe. • kennen berufsspezifische Grundwerte und setzen sich mit verschiedenen Ansätzen ethischen Handelns im Kontext von Gesundheit und Fürsorge auseinander. • analysieren moralische Konflikte ihres Berufsalltags und sind in der Lage, Lösungsansätzen auf Basis zentraler ethischer Argumentationsfiguren zu entwickeln. • sind in der Lage, im Umfeld von Management, Pädagogik und Forschung bzw. Praxis der jeweiligen Gesundheitsfachberufe auftretende Herausforderungen zu identifizieren und unter anthropologisch-ethischer Rücksicht zu beurteilen. • reflektieren ihre Denk- und Weltmodelle sowie ihre eigenen Rollen, Verantwortung und Einflüsse im Kontext ihrer beruflichen Aufgaben und sind bereit, Werte, Einstellungen und Haltungen im Kontext berufsbezogener Entscheidungen weiterzuentwickeln bzw. auf Angemessenheit zu prüfen. • analysieren die Aufgaben von Ethikkomitees oder Ethikkommissionen als zentrale (interprofessionelle) Instanzen für ethische Entscheidungsfindungen im berufs- und fachbezogenen Kontext. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezifische Grundwerte für den eigenen Gesundheitsfachberuf sowie für die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu deklarieren und Argumentationslinien 	

	<p>zur ethischen Entscheidungsfindung im Kontext der Gesundheitsversorgung zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Werte und Haltungen zu reflektieren, kritisch in den Kontext berufs- und fachbezogenen Handelns zu setzen und weiterzuentwickeln.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenfelder einer Ethik in Gesundheitsfachberufen • Menschenbilder in Gesundheitsfachberufen • Begriffe ‚Gesundheit‘ und ‚Krankheit‘ mit Blick auf Menschenbilder • ethische Prinzipien wie Benefizienz, Gerechtigkeit, Verantwortung • ethische Ansätze wie Tugend- oder Pflichtethik mit Bezug auf Handeln in Gesundheitsfachberufen • Entscheidungsfindungsmodelle und Spannungsfelder ethischer Entscheidungsfindungen, u. a. institutionell, gesellschaftlich • ausgewählte Fragen angewandter Ethik z. B. der Alters- und Transplantationsmedizin • Verteilungsgerechtigkeit mit Blick auf Rationierung und Rationalisierung im Gesundheitswesen • Ethikkomitee, Ethikkommission und Ethikberatung • „Menschenwürde“ im ethischen Argument • christliches Tötungsverbot
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege</p> <p>M. A., Management in Gesundheit und Pflege</p> <p>M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege</p> <p>Bezugswissenschaft: Ethik</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Maio, G. (2018). Werte für die Medizin: Warum die Heilberufe ihre eigene Identität verteidigen müssen. Kösel: München.</p> <p>Schmidbauer, W. (2017). Helfen als Beruf: Die Ware Nächstenliebe. Hamburg: Rowohlt.</p>

Modul 8	Modultitel Kommunikationswissenschaft	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Nadine Ungar		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der angewandten Psychologie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Theorien und Modelle der angewandten, klinischen Sozialpsychologie sowie der Kommunikationswissenschaft. • diskutieren den Forschungsstand hinsichtlich der empirischen Evaluation von Kommunikationswissenschaft und Sozialpsychologie bzw. deren Bedeutsamkeit für den Praxistransfer. • wenden Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie fall- und situationsorientiert an. • analysieren kritisch das eigene kommunikative Verhalten und entwickeln Strategien zum weiteren Ausbau der eigenen Kommunikationsstrategien. • unterscheiden zwischen Kollegialer Beratung, Supervision, Coaching und Mediation und reflektieren die Bedeutung der jeweiligen grundlegenden Aspekte. • üben fall- und situationsorientiert unter Anleitung Kollegiale Beratung, Supervision, Coaching und Mediation. • reflektieren ihre Denk- und Weltmodelle sowie ihre Rollen, Verantwortung und Einflüsse im Kontext ihrer beruflichen Kommunikationsaufgaben und sind bereit, hierzu notwendige Haltungs- und Handlungsstrategien berufs- und fachbezogen weiterzuentwickeln bzw. auf Angemessenheit zu prüfen. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • für anstehende Berufs- bzw. Fachsituationen und deren Anforderungen geeignete Gesprächsformen resp. Kommunikationsmodelle auszuwählen und einzusetzen. • die eigenen Werte, Einstellungen und Verhaltensmuster in Bezug auf Kommunikation im beruflichen Kontext zu 	

	analysieren, entsprechende Veränderungsnotwendigkeiten anzuerkennen bzw. Haltungs- und Handlungsfähigkeiten weiterzuentwickeln.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationswissenschaft: Verortung, Klassifikation, Beispiele • therapeutische Interventionen • Paradigmen angewandter Psychologie • Konfliktmanagement • Supervision, Kollegiale Fallberatung • Coaching, Mediation Problemlösung • metareflexives Management und Organisationssteuerung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege M. A., Management in Gesundheit und Pflege M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft: Psychologie
(Grundlagen-) Literatur:	Erpenbeck, M. (2020). Wirksam werden im Kontakt: Die systemische Haltung im Coaching. Heidelberg: Auer. Werth, L., Seibt, B., Mayer, J. (2020). Sozialpsychologie – Der Mensch in sozialen Beziehungen: Interpersonale und Intergruppenprozesse. Wiesbaden: Springer.

Modul 9.1	Modultitel Nutzung von Forschung im Kontext psychiatrischer Erkrankung	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa, Prof. Dr. Markus Steffens		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Basiskenntnisse in psychiatrischen Erkrankungen und psychischen Problemlagen sowie Forschungskenntnisse auf Bachelor-Niveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Unterschiede zwischen empirischer Forschung und der Erstellung von systematischen Reviews und Metaanalysen bzw. Metasynthesen. • analysieren wissenschaftliche Fragestellungen im Kontext psychiatrischer Erkrankungen und psychischer Problemlagen durch Recherchen wissenschaftlicher aktueller Studien. • entwickeln eine eigene Fragestellung und entwickeln unter Kenntnisnahme der Schritte zum Erstellen eines systematischen Reviews unter Anleitung ein eigenes systematisches Review. • analysieren Verfahren und Qualitätskriterien zur Entwicklung von S3-Leitlinien. • prüfen die externe Evidence, Praktikabilität bzw. Anwendbarkeit ausgewählter S3-Leitlinien im Kontext psychiatrischer Erkrankungen bzw. psychischer Problemlagen. • diskutieren Ergebnisse zur Prüfung der ausgewählten S3-Leitlinien und entwickeln ggf. Verbesserungsvorschläge für höhere externe Evidence und Praktikabilität. • entwickeln Disseminations- und Implementationsstrategien als geeignet bewerteter mono- bzw. interdisziplinärer Interventionen zur Diagnostik und Therapie von Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen bzw. psychischen Problemlagen und prognostizieren Erfolgsraten. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • ein systematisches Review zum Diagnostik- und Therapiemanagement für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen bzw. psychischen Problemlagen zu entwickeln und zu validieren. • die externe Evidence ausgewählter S3-Leitlinien zu bewerten und Implementations- und Disseminationsansätze geeigneter evidence-basierter Intervention im mono- und interdisziplinären Kontext zu entwickeln und deren Erfolgsraten zu prognostizieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte psychiatrische Erkrankungen und psychische Problemlagen • Schritte zur Erstellung eines Systematischen Reviews • ausgewählte S3-Leitlinien • Prüfung von Leitlinien, z. B. DELBI • Implementierungs- und Disseminationsstrategien • Evaluation
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Fachgespräch oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. A., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft: Pflege
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Wolf, E., Spitzer, P. (2019). Checklisten psychische Erkrankungen. München: Elsevier.</p> <p>Bänsch, A., Alewell, D., Moll, T. (2020). Wissenschaftliches Arbeiten. Oldenbourg: De Gruyter</p>

Modul 10.1	Modultitel Fort- und Weiterbildung	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sandra Bensch		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen der Curriculumentwicklung und pflegedidaktischen Kenntnisse auf Bachelor-Niveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Begriffe „Fortbildung“ und „Weiterbildung“ in Bezug auf ihre Weite, ihre Handlungsspielräume und deren Konsequenzen insbesondere im Kontext der Professionalisierung der Pflegefachberufe. • grenzen die Begriffe „Fortbildung“ und „Weiterbildung“ von deren Bedeutungen in anderen Gesundheitsfachberufen, von dualen Berufen im Kontext des Berufsbildungsgesetzes und von deren gesamtgesellschaftlicher Bedeutung inkl. europäischer Bedeutung als tertiären Sektor bzw. „dritte Säule“ ab. • analysieren Unterschiede zwischen (nicht)hochschulischer Fort- bzw. Weiterbildung der Pflegefachberufe. • kennen Aspekte und Methoden der Bildungsbedarfsanalyse und wenden diese fall- und situationsorientiert an. • unterscheiden Organisations- von Bildungszielen, deklarieren Adressatengruppen für Fort- und Weiterbildungen in der Pflege in verschiedenen Institutionen und prüfen Effizienzen pflegefeldübergreifender bzw. pflegespezifischer Fort- und Weiterbildungen. • erstellen beispielorientiert Kosten-Nutzen-Analysen, Marketingstrategien bzw. Wirtschaftspläne für eine Fort- oder Weiterbildung in der Pflege und diskutieren Erlösstrategien. • diskutieren Lernen im Lebenslauf insbesondere für die Erwachsenenbildung unter den Aspekten (non)formalen und informellen Lernens. • leiten beispielhaft für eine Fort- oder Weiterbildung aus Handlungssituationen geeignete Lernsituationen ab und 	

	<p>beachten Konstruktionsprinzipien wie Subjekt- und Persönlichkeitsorientiertheit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Handlungskompetenzen und Lernergebnisse beispielhaft für eine Fort- oder Weiterbildung. • evaluieren eine beispielhaft entwickelte Fort- bzw. Weiterbildung hinsichtlich Ergebnisse aus Bildungsbedarfsanalyse, Kostenkalkulation und erstelltem Curriculum. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fort- und Weiterbildungen in der Pflege in ihren Anforderungen und Bestimmungen gemäß den Berufen außerhalb des Berufsbildungsgesetzes und in gesamtgesellschaftlichen Intentionen eines „Lernens im Lebenslaufs“ einzuordnen. • Fort- bzw. Weiterbildungen in der Pflege unter Beachtung der Aspekte „Bildungsbedarfsanalyse“, „Kostenkalkulation“ und „Curriculumkonstruktion“ zu entwickeln.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Fort- und Weiterbildungen (in der Pflege): Definitionen, Aufgaben, Aufbau etc. • Bildungscontrolling und Bildungsbedarfsanalyse • Gewinn- und Kostenkalkulationen mit Break-Even-Point • Curriculumkonstruktion mit Lernergebnissen etc. • Lernformen: (non)formal, informell • Methoden der Erwachsenenbildung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Präsentation gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege</p> <p>M. A., Management in Gesundheit und Pflege</p> <p>M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege</p> <p>Fachwissenschaft: Pflege</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Davis, Z. (2020). Zukunft der Weiterbildung: Die Anforderungen von heute und morgen. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019). Fortbildungsreihe Haltung</p>

	entwickeln – Gute Pflege von Menschen mit Demenz. Eigenverlag: Mainz.
--	--

Modul 11.1	Modultitel Erweiterte Praxis in der Pflege	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa, Prof. Dr. Markus Steffens		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3 und 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse erweiterter Pflegepraxis im Bereich „Psychische Gesundheit“	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die aktuelle Situation in der Pflege unter Bezug zur Geschichte psychischer Erkrankungen und zu ihrer gesellschaftlich terminierten Definition. • kennen europäische bzw. internationale psychiatrische Versorgungssysteme und Versorgungssysteme für Menschen mit psychischen Problemlagen sowie deren Familien und vergleichen diese auf Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede und Chancen bzw. Herausforderungen. • kennen innovative Arbeitsfelder z. B. Advanced Nursing Practice, Aufgaben und Handlungsbefugnisse in Deutschland und im internationalen Raum. • analysieren Aufgaben und Kompetenzbereiche von Psychiatric bzw. Mental Health Nurses auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede im internationalen Raum und diskutieren Transfermöglichkeiten auf die Bundesrepublik Deutschland. • identifizieren diesbezügliche Entwicklungspotentiale auf Makro-, Meso- und Mikroebene in der Bundesrepublik Deutschland • recherchieren Studien u. a. zu „Applicability“ und „Effectiveness“ des Einsatzes von Psychiatric bzw. Mental Health Nurses und diskutieren Argumentationslinien für Veränderungsräume in den eigenen Pflegefeldern. • tragen Grundlagen für Argumentationen zusammen. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Kompetenzbereiche von Psychiatric bzw. Mental Health Nurses im internationalen Raum zu benennen 	

	<p>und Potentiale für die erweiterte Pflegepraxis in der Bundesrepublik Deutschland zu bestimmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Pflegearbeit mit den Aufgabenbereichen von Psychiatric bzw. Mental Health Nurses zu vergleichen und Argumentationslinien für ein „echtes“ Advanced Practice Nursing in der Bundesrepublik Deutschland verbunden mit Veränderungsvorschlägen auf Makro-, Meso- und Mikroebene zu entwickeln.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Situation von Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychischen Problemlagen unter Bezug zur Geschichte der Psychiatrie und der unterschiedlichen Professionen im Versorgungssystem • europäische/internationale psychiatrische Versorgungssysteme/ Versorgungssysteme für Familien im Vergleich • Modelle der sektorenübergreifender Versorgung • Arbeitsfelder, Aufgaben und Handlungsbefugnisse der Psychiatric bzw. Mental Health Nurse im internationalen Raum • innovative Arbeitsfelder, Aufgaben und Handlungsbefugnisse in Deutschland im Kontext erweiterter Pflegepraxis
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Exkursion
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten, Dialog vor Ort
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft: Pflege
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Deininger, H., Wegmüller, D. (2017). Psychiatrische Pflege: Kurzlehrbuch und Leitfaden für Weiterbildung, Praxis und Studium: Kurzlehrbuch und Leitfaden für Weiterbildung, Praxis und Studium. Bern: Hogrefe.</p> <p>Wheeler, K. (2020). Psychotherapy for the Advanced Practice Psychiatric Nurse. New York: Springer.</p>

Modul 12	Modultitel Fachwissenschaften/Interdisziplinäres Praxisprojekt	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Marion Riese, Prof.in Dr. Renate Stemmer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Reflexion monodisziplinärer Verortung und Fragestellungen, forschungsmethodische Kenntnisse; Kenntnisse zum Projektmanagement	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und reflektieren Schnittstellen zwischen den Pflegeberufen, der Logopädie und der Physiotherapie. • erkennen und reflektieren das Potential der professionsübergreifenden Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit im Praxisfeld. • entwickeln evidenzbasierte Handlungskonzepte zu einer interdisziplinären Fragestellung. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein evidenzbasiertes Handlungskonzept zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Praxisfeld mit dem Ziel einer hochwertigen Gesundheitsversorgung gemeinsam (konkret) zu planen, ggf. (in Teilen) durchzuführen und Projekt(planungs)ergebnisse zu evaluieren. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Entwicklung einer interdisziplinären Fragestellung aus dem konkreten beruflichen Alltag von Pflegefachpersonen, Logopäd*innen, Physiotherapeut*innen und weiterer Gesundheitsfachberufe • Durchführung einer Ist-Analyse • Zusammenführung empirisch gewonnener Ergebnisse mit der einschlägigen evidenzbasierten Literatur und deren Adaptation im Hinblick auf die Beantwortung der eigenständig entwickelten Fragestellung. • Entwicklung von evidenzbasierten Handlungsempfehlungen • Reflexion der Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit für ein erfolgreiches Nahtstellenmanagement und der 	

	Bedeutung der eigenen Rolle als Vertreter*in eines Gesundheitsfachberufs
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege M. A., Management in Gesundheit und Pflege M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften: Pflege, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Wiesbaden: Springer. Kuster, J., Bachmann, C., Huber, E. et al. (2018). Handbuch Projektmanagement: Agil – Klassisch – Hybrid. Wiesbaden: Springer.

Modul 13	Modultitel Recht/Gesundheitswissenschaften	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Andreas van der Broeck, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundwissen zu Rechtsbildung und Rechtsausübung, Grundkenntnisse zu verschiedenen Rechtsbüchern	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen detailliert Bereiche des SGB V und SGB XI unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben für die Aufgaben der Gesundheitsfachberufe im Rahmen der Versorgung von Menschen mit Therapie- bzw. Pflegebedarf. • diskutieren fallorientiert Möglichkeiten der (außer)gerichtlichen Konfliktregelung. • kennen Grundstrukturen des Krankenhaus- und Heimrechts sowie deren ordnungs- bzw. landesrechtliche Regelungen. • sind fähig, sich selbständig mit Weiterentwicklungen bzw. Änderungen gesetzlicher Vorschriften auseinanderzusetzen und grundsätzliche Strukturen des Sozialversicherungs-, Heim- und Krankenhausrechts aus geltenden Bestimmungen abzuleiten und auf Fallgestaltungen anzuwenden. • kennen die Aufgaben von Public Health sowie die Grundlagen der deskriptiven und analytischen Epidemiologie. • kennen individuelle und gesundheitssoziologische Grundlagen des Umganges mit Krankheiten bzw. der Bewältigung von Krankheiten und die soziale und psychische Bedingtheit von Krankheiten. • diskutieren strukturelle und funktionale (Rahmen)Bedingungen des Gesundheitssystems der Bundesrepublik Deutschland und Bedeutungen von Gesetzen im Rahmen von Pandemien wie Infektions- oder Katastrophenschutzgesetz. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Krankenhaus- und Heimrechts sowie der Leistungsrechterbringung fall- bzw. situationsorientiert anzuwenden und Bewertungen abzugeben. • Public Health und epidemiologische Prozesse bzw. pandemiologische Entscheidungen rechtlichen Grundlagen zum Schutze der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland zuzuordnen.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Kranken- und Pflegeversicherungsrecht mit u. a. Grundsätzen, Personenkreisen, Versicherungsleistungen sowie Grundzügen des Sozialverfahren und des gerichtlichen Rechtsschutzes • Krankenhausrecht mit u. a. Krankenhausplanungsrecht und Krankenhausfinanzierung, Rechtsbeziehungen zwischen Krankenkasse und Versicherten sowie Qualitätssicherung • Heimrecht mit u. a. vertragsrechtlicher Gestaltung des Heimverhältnisses und öffentlich-rechtliche Anforderungen an den Heimbetrieb • Infektionsschutzgesetz, Katastrophenschutzgesetz • Sozial- und Präventivmedizin mit Gesundheitsstatistiken, klinischer Epidemiologie, Prävention und Gesundheitsförderung sowie Prinzipien der Rehabilitation • Gesundheitswissenschaft mit u. a. Krankheits- und Laienkonzepten, sozialen Faktoren von Krankheit und Behinderung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung mit Seminaranteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aufsichtsarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege M. A., Management in Gesundheit und Pflege M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften: Pflege, Logopädie, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	AOK-Verlag (Hrsg.) (2019) Krankenhausrecht des Bundes 2019: Neuerungen ab 1.1.2019. Remagen: AOK-Verlag. Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2018). Rehabilitation: Vom Antrag bis zur Nachsorge – für Ärzte,

	<p>Psychologische Psychotherapeuten und andere Gesundheitsberufe. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Walhalla Fachredaktion (Hrsg.) (2020). Das gesamte Sozialgesetzbuch SGB I bis SGB XIV Ausgabe 2020/II: Mit Durchführungsverordnungen und Sozialgerichtsgesetz (SGG). Regensburg: Walhalla.</p>
--	--

Modul 14.1	Modultitel Pflege in Prävention und Rehabilitation	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse zu Prävention und Rehabilitation auf Bachelor-Niveau	Sprache: deutsch, englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen sozialwissenschaftliche und theoretische Ansätze von Gesundheit und diskutieren deren gesellschaftliche und gesundheitsrelevante Bedeutung im Bereich von Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation. • kennen nationale und internationale Strategien zur Gesundheitsförderung/ Prävention und bewerten deren Praktikabilität in Anwendung auf ausgewählte Beispielfälle bzw. -situationen. • reflektieren Ansätze zur Resilienzförderung in Bezug den eigenen Umgang mit Gesundheit und mit Betrachtung auf Meso- und Makroebene. • reflektieren den spezifischen Beitrag der Pflege zu Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation als monodisziplinäre Aufgabe und in Verantwortung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit weiteren Gesundheitsfachberufen vor dem Hintergrund einer hochwertigen Gesundheitsversorgung in der Bundesrepublik Deutschland. • analysieren Ursachen und Verläufe von Krankheiten und bewerten Ressourcen fall- bzw. situationsorientiert vor dem Hintergrund der Rekonvaleszenz und des Recovery. • analysieren internationale Gesundheitsförderungs- und Präventionsansätze und leiten daraus Chancen und Hindernisse der jeweiligen Staaten hinsichtlich der Gesunderhaltung ihrer Gesellschaften ein. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren der Gesund(heits)erhaltung, Krankheitsentstehung und Krankseinempfinden bei 	

	<p>einzelnen Menschen resp. Gruppen bzw. Gesellschaften einzuschätzen und entsprechende Folgen abzuleiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Resilienz, Resilienzfaktoren des Gegenüber und Möglichkeiten des Recovery einzuschätzen und entsprechende Interventionen zu entwickeln. • Gesundheitsförderung und Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen und ausgewählte Staaten in ihren diesbezüglichen Entwicklungen zu unterscheiden.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • WHO-Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention • (inter)nationale Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention wie Family Health Nursing, Community Health Nursing, School Health Nursing • (inter)nationale Ansätze der Primärversorgung wie FAMOUS oder präventiver Hausbesuch • Resilienz mit u. a. Definition, Formen, Interventionen • Recovery mit u. a. Definition, Bedeutung • (inter)nationale Studien zu Prävention (Effizienz, Folgen) • Gesundheitsstatistik zu Prävention • Rehabilitation mit u. a. Definition, Formen, Aufgaben • Rehabilitation als monodisziplinäre resp. interdisziplinäre Aufgabe
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Präsentation gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege M. A., Management in Gesundheit und Pflege M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft: Pflege</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Hurrelmann, K., Richter, M., Klotz, T., Stock, S. (2018). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung. Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien. Bern: Hogrefe. Rönnau-Böse, M., Fröhlich-Gildhoff (2020). Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer.</p>

Modul 15	Modultitel Master-Thesis mit Kolloquium und Werkstatt	
Modulverantwortung: Lehrende der KH Mainz, insbesondere im Fachbereich Gesundheit & Pflege		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden
		Selbststudium: 420 Stunden (Masterthesis)
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: differenzierte Kenntnisse in der Fachdisziplin wie in den Bezugswissenschaften auf Masterniveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Ansätze und Vorgehen aktueller Masterprojekte ihrer Kohorte. • erkennen die Vielschichtigkeit an Möglichkeiten, Fragen für eine wissenschaftliche Qualifikationsarbeit auf Masterniveau zu entwickeln und über verschiedene Vorgehensweisen (Methoden) anzugehen. • wenden diese Erkenntnisse zu Forschungsfragen und Methoden für die Entwicklung der Arbeitsschritte zur Erstellung der Masterthesis an. • führen Präsentationen strukturiert, adressatengerecht (Plenum) und unter Beachtung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens durch. • entwickeln ihre Masterthesis auf Basis der Präsentationsschritte, der Rückmeldungen aus dem Plenum und der Begleitungen aus dem Kolloquium. • wenden Methoden zum Aufbau einer empirischen/theoretischen Arbeit auf Masterniveau an. • nutzen strukturierte Grundlagen zur Anfertigung der Masterthesis, z. B. Checklisten wie TIDieR Checkliste (Template for Intervention Description and Replication) <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Masterthesis wissenschaftlich fundiert und gemäß den Schritten einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit zu erstellen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Schritte zur Erstellung einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit auf Masterniveau, insbesondere mit Forschungsfrage, Literaturrecherche, Theoretischem Teil, 	

	<p>Konzeptuellem resp. Empirischen Teil mit Studiendesign, Methode(n), Datenerhebung und -auswertung; Ergebnisdarstellung; Diskussion, Fazit inkl. Ausblick mit Reflexion in Werkstatt und Kolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Präsentation der Arbeitsschritte zur Erstellung der Masterthesis in Werkstatt und Kolloquium
Art der Lehrveranstaltung(en):	Kolloquium, Werkstatt
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Masterthesis gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	<p>M. A., Pädagogik in Gesundheit und Pflege M. A., Management in Gesundheit und Pflege M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften: Pflege, Logopädie, Physiotherapie</p>
(Grundlagen-) Literatur:	Klewer, J. (2017). Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Wiesbaden: Springer.

Modul Praxismodul	Modultitel Praxismodul Forschung und Praxis	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa, Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 60 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: differenzierte Kenntnisse in der Fachdisziplin sowie Methodenkenntnisse	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • hospitieren in erweiterten Feldern der psychiatrischen Pflege bzw. psychischen Gesundheit, Logopädie und Physiotherapie. • analysieren dort die Aufgaben und Kompetenzbereiche des jeweiligen Gesundheitsfachberufs und seinen Beitrag für eine hochwertige Gesundheitsversorgung, auch im Kontext interdisziplinärer Zusammenarbeit. • planen ein empirisches Projekt in der psychiatrischen Pflege bzw. Feldern der psychischen Gesundheit oder in den Therapie- bzw. Rehabilitationsberufen. • entwickeln eine fachliche bzw. fachwissenschaftliche Fragestellung, erfassen Daten unter Beachtung forschungsethischer Prinzipien, recherchieren Literatur, tragen Ergebnisse und diskutieren diese in einem Exposé. • analysieren im jeweiligen Feld und im zu erarbeitenden Exposé insbesondere geeignete evidence-basierte Interventionen des jeweiligen Gesundheitsfachberufs, prüfen diese Interventionen gemäß wissenschaftlichen Kriterien und bewerten deren Praktikabilität und Effektivität. • planen im Praxisfeld Beratungsstrategien für Menschen mit Therapie- bzw. Pflegebedarf, wenden diese an und evaluieren den Beratungsprozess, erreichte Ergebnisse und die eigene Rolle im Beratungsprozess. • gleichen das im Praxisfeld eingebrachte Handeln mit dem Handeln von Pflegefachpersonen, Logopäd*innen und Physiotherapeut*innen ab, die mit erweiterten oder spezifischen Aufgaben (in internationalen Raum) betraut 	

	<p>sind und entwickeln Ansätze für eine evtl. Angleichung im nationalen Raum im jeweiligen Berufsfeld.</p> <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Aufgaben von Vertreter*innen der Gesundheitsfachberufe mit erweiterten Aufgaben oder Spezialisierungen zu benennen und in verschiedenen Berufsfeldern abzugleichen. • auf Basis einer selbst entwickelten Fragestellungen eigenständig evidence-basiertes Diagnostik- und Therapiemanagement im jeweiligen Gesundheitsfachberuf zu entwickeln und durchzuführen bzw. Ergebnisse insbesondere vor dem Hintergrund der monodisziplinären Bedeutung und interdisziplinären Zusammenarbeit zu evaluieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsfrage anhand einer Pflege- bzw. Therapiesituation, eines klinischen Falls oder eines Therapiekonzepts • Ermittlung des entsprechenden aktuellen Forschungsstands • Entwicklung eines Forschungsdesigns auf Basis der erlernten Methoden und Überlegungen zur Umsetzung • Verfassen eines Exposés • Gegenüberstellung der wissenschaftlichen Erkenntnisse • ggf. Erhebung von Daten <p>Einsatzorte ([inter]national) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen. Möglich sind auch soziale Einrichtungen, Netzwerke, Präventions- und Beratungs- oder Forschungsprojekte im In- und Ausland.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktikum
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Lehrhospitant*in und Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praktikumsbericht gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	M. Sc., Forschung und Praxis in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften: Logopädie, Physiotherapie, Pflege
(Grundlagen-) Literatur:	Wördenweber, M. (2019). Leitfaden für wissenschaftliche Arbeiten: Praktikums-, Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen. Berlin: Schmidt.

